Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 10

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewillisgungen der Stadt Zürich wurden am 1. Juni für folzgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen ersteilt: M. Koch & Co. für

teilt: W. Koch & Co. für einen Magazinanbau Brandschenkestraße 6, Zürich 1; I. Spichal für einen Dachstockumbau Lintheschergasse 17, Zürich 1; Ernst Waser-Syz für ein Wohn- und Geschäftshaus Löwenstraße 35, Zürich 1; A. Psenninger sür eine Einstedung Bäckerstraße 21, Zürich 4; Joh. Meyer für Erstellung von Schweselkammern bei der Südecke des Fabrikdüdes Limmatstraße 150, Zürich 5; Schoeller & Co. für einen Fabrikandau Hardurmstraße 128, Zürich 5; Frau St. André für ein Einsamiltenhaus Krattenturmstr. 42, Zürich 6; Gesellschaft für modernen Wohnungsbau für Erhöhung der Häuser Culmannstr. 75, Stapserstraße 61 und 63 und Scherrstraße 7, Zürich 6; Eugen Schmies für einen Umbau im Keller des Hauses Outtenstr. 66, Zürich 7; A. Witmer-Karrer sür Abänderung der Pläne für die Autoremisen Kraststraße 58, Zürich 7; Leopold Schnetz sür eine Autoremise Feldeggestraße 24, Zürich 8.

A DUL MIRXA

Ueber den nenen Friedhof im Sihlseld in Jürich wird berichtet: Die ganze Anlage ist viel hübscher und weihevoller als die der meisten andern Friedhöse mit dem

weiten, durch nichts unterbrochenen Gräberfeld. Der eigentliche Bestattungsacker ist in kleinere Gruppen einzgeteilt worden, die alle von einer über 2 m hohen Wildbecke umgeben sind, die übrigens auch die ganze Anlage umschlicht und begrenzt. Durch diese Anordnung wird im Besucher das Gesühl der Abgeschlossenheit und Ruhe hervorgerusen. Vor dem Gräberseld liegt ein kleiner Borhof mit einem Vorplat. Vorhof und Gräberseld sind durch ein gewaltiges Tor von einander getrennt. Eine prächtige Figur des Bildhauers Kappeler ihront auf dem Spannbogen. Sie wirtt ungemein stimmungsvoll. Durch dieses Tor erblickt man das neue Krematorium wie in einem Rahmen. Ein recht desoratives Vild.

Die neuheitliche Anordnung und Idee unseres Fried, hoses zeigt sich aber nicht nur beim eigentlichen Totensacker, sondern auch im Bau und in der Ausstührung der zum Friedhof gehörenden Gebäulichkeiten. Es sind dies das Gärtnerhaus, gleich links beim Eingang, der Geräteschuppen und ein Raum für die Leichenwagen. Dann im rechten Winkel daran anschließend die Unterstandshalle, die durch eine Glasverschalung auf ihrer nordwestlichen Seite vor Zug schütt. Die Decke dieser Halle, die im Notsall auch als Abdankungsraum benutzt werden muß, zeigt wunderschöne Malereien von Kunstmaler Appenzeller. An dieses Gebäude angeschlossen sind im Mittelssügel der Warteraum für Leidtragende, das Arzisimmer und der Sezierraum. Alle diese Käume tragen die Stimmung reiner Würde und trauernden Freedens, und sicherlich vermögen sie in ihrer ganzen

Anordnung und Farbengebung beruhigend zu wirken. Das Sezlerzimmer ist hell und mit allen neuzeltlichen Ethrichtungen versehen, beren ber Operationsarzt bedarf. In normalen Zelten wird hier das Publikum keinen Eintritt erhalten.

Run tame has wichtigfte Gebaube, auch verbunden mit den bisher besprochenen: die Leichenhalle. Gine folche mar ichon feit langem Bedürfnis. Wer fich für Uberführung ber Leiche ins Leichenhaus entschließen will oder muß, foll dies tun tonnen, ohne daß feine Bietats: gefühle auch nur im geringften verlett werden. Man kann ruhig fagen, daß dieses Berlangen bei dem neuen Leichenhaus erfüllt ift. Es find volltommen geschloffene Einzelzellen — fleben an ber Bahl — geschaffen worden, in denen der Besucher vollständig allein ist. Durch eine griße Maschinenanlage, die sich im Keller der Ge baude befindet, ift eine fortwährende Durchlüftung, und wenn nötig, fogar eine Abfühlung diefer Raume ermöglicht. Auch außerlich wurde auf die Ausftattung gerade dieses Raumes alle erdenkliche Sorgfalt verwendet, so daß sicherlich die Gefühle und die Stimmungen des Besuchers in keiner Weise unangenehm berührt werden. Es find auch die Buführung und die Bedienungegange zu ben Leichenzellen von den Besuchergangen volltommen geschieden. An den Wänden find hübsche kleine Bild: chen altchriftlichen Stiles von Runftmaler Mülli gemalt worden, die im Berein mit den dort angebrachten Blumen und Pflanzen eine friedvolle Stimmung hervorzaubern. Einige Worte verdient noch das hubsche, doppelturige Eingange portal, auf beffen Sauptfäulen iniende Figuren von Bildhauer Markwalder geschaffen, ruhen. Es ist ein gegliedertes Feld, das altehriftliche Inschriften glücklich zur Bergierung verwendet.

Die ganze Anlage wurde unter der Leitung von Stadtbaumeifter Figler vom Hochbauamt der Stadt ausgeführt, gewiß zur Zufriedenheit aller die den

Friedhof besichtigen werden.

Noch ein weiterer Gedanke, der in Deutschland bereits die weiteste Berbreitung gefunden hat, soll womöglich zur Berwirklichung gelangen. Durch Belehrung und Aufklärung soll eine ästhetische Wirkung der Grabselder und der Grabbenkmäler angestrebt werden, damit in Zukunst nicht mehr der bedauerliche und geschmacklose Wirrwarr, wie wir ihn jest auf den andern Friedhösen haben, vorherrschen wird.

Das nene Bantgebande "Munghof" in Burich, ber Reubau ber ichweizerischen Bantgesellschaft bedeckt eine Fläche von 1585 m2. Es ist ein Werk der Baufirma Pfleghard & Haefelt, prafentiert fich in seiner Front in schlichter Bornehmheit und zeichnet fich im innern durch ebensolche und durch alles Raffinement in ber Nützung ber modernften Bulfsmittel aus. Wenig mehr als 2 Sahre erforderte ber Bau, ber aus 2 Rellergeschoffen mit Belg und mechanischen Bentilationsanlagen, Bant, und Rundentrefor 2c, Erdgeschoß mit Raffen, raum, 3 weiteren Stockwerken mit Beftibuhl, Bermaltungeräumen, Buchhaltung, Sitzungefälen usw. besteht. Stärtster und modernster Bauart sind die schweren Trefortüren, die dem Einbrecher durch Sicherheitsschlöffer, felbstiatige Riegelverkeitung, agende und betaubende Füllungen feine Arbeit vereiteln. Feuerficher find die Fußboden und Bande ber Trefors fonftrutert, felbft gegen elementare Ereigniffe Bombenwurf usw. dürften biefe Raume durchaus widerftandsfähig fein. Eine Robrpoftanlage mit 14 Stationen, 13 elektrische Aktenaufzüge, eine Telephonzentrale für ben auswärtigen und eine automatische Telephonanlage für den internen Berkehr erleichtern und beschleunigen den Geschäftsverfehr. Besonders zu erwähnen ift noch, daß die verwendeten Gesteinsarten mit wenig Ausnahmen schweizerisches Produkt

sind, prächtige Säulen und Marmortreppen, Wandbeläge usw. zeugen von höchster Leistungsfähigkeit der einheimischen Steinlndustrie. Ein ausgesprochener Zweckbau in nicht prunkvoller, aber umso vornehmerer Gestaltung. Der Bezug dieses modernen Geschäsishauses soll im Lause des Juni erfolgen.

Der Umbau des Bahnhofplages Bern, schreibt man dem "Bund", ist bereits seit etniger Zeit in Angriff genommen worden, so daß die Fertigstellung vorausssichtlich im Spätherbst ersolgen wird. Als Borarbeit ist die nunmehr bald beendiate Berbreiterung des Trottoirs am Bollwert und daran anschließend die Makadamisserung der Gensergasse und der Straße vor der Hauptpost anzusehen. Gegenwäctig wird auf dem Bahnhosplag am Legen verschiedener Leitungen und Kanalisationen gearbeitet, die, wiewohl sie erst auf später geplant waren zum Teil schon jeht ausgeführt werden, um ein Ausreißen des

fertig erftellten Plages zu vermeiden.

Das Projekt lagt die Beiliggeiftfirche mit dem fie umgebenden Erottoir vollständig intakt und läßt ihr einen ziemlich großen Borplog. Die Bern Bollitofenbahn mundet mit einem Geleise ein; für die Bern-Solothurnbahn, die hier ebenfalls eine Ginfahrt erhält, ift parallel zu bem erftern ein zweites Geleise geplant. Diese beiden Geleise, die durch ein Manovergeleise erganzt werden sollen, tommen auf die Geite bes Schweizerhofes hin gu liegen. Die ftadtische Stragenbahn läuft mit zwet Geleisen por bem Bahnhof vorbei, jedoch fo, daß vor diesem ein breiterer Blat als bis anhin gebildet wird. An Stelle der gart, nerischen Anlagen wird ein afpaltierter Berron zwischen ben Geleisen ber Strafenbahn und ber Bern-Bollitofenbahn angelegt. Auch für die Stragenbahn ift ein tleiner Berron geplant Die schmale Baffage zwischen Beilig-geistlirche und Bahnhof tann leider teine Berbreiterung erfahren; der an letterem angebaute Durchgang wird jedoch ziemlich erweitert werden. Das Niveau daselbst foll jo gehoben werden, daß die Durchfahrt für Fuhrwerte feine Gefahr mehr bietet.

Der Bahnhofplat wird durch diese Umbauten zu einem eigentlichen Berkehrsplat; die umliegenden Gebäude und namentlich die Heiliggeiftlirche dürsten durch die Freilegung ihrer prächtigen Fassaben ungemein gewinnen.

Das neue Primarschulhans in Languan (Bern) ein schmucker Bau, kann im Laufe des Sommers bezogen werden. Das alte Dorsschulhaus harrt neuer Verwendung. Der Gemeinderat hat von Herrn Architekt Häuster in Bern ein Projekt zum Umbau des Schulhauses in ein Gemeindehaus ausarbeiten lassen. Nach den Plänen würde das Parterre Bureauräumlichketten für die Licht: und Wasserwerke und das Abstimmungslokal enthalten, im ersten Stock die Gemeindeschreiberei und das Polizeinspektorat, im zweiten Stock die Volksbibliothek. Der Kostenvoranschlag beträgt zirka 55,000 Franken.

Banliches aus dem Ranton Schwyz. Anläßlich der Kirchgemeinde in Lachen erhielt die Armenpflege Auftrag und Kredit für die Borftudien für ein neues Baisen, und Armenhaus. Pfarrer und Schulinspektor Meyer stellte den Zusatzantrag, es möchte die Armerpflege sich mit dem tit. Bezirksrat in Berbindung sehen, um die Frage der Erstellung eines Bezirkswaisenhauses zu prüsen.

Bauliches ans Lieftal. Die Gemeindekommission behandelte eine Borlage des Gemeinderates über die Korrektion des Heidenlochweges. Seit zwischen Lieftal und Lausen jenseits der Ergolz sich Fabriken niederzulassen beginnen, wird dieser Weg, der eigentlich nur ein Feldweg ist, immer mehr frequentiert. Der Gemeinderat schlägt daher vor, den Weg zu einem Ge-

8027

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

meindeweg auszugestalten mit einer Fahrbahn von 4 m und 1,5 m Trottoir, und zwar in erster Linie von der Gitterlibrücke an dis zur Chedditsabrik. Der zwelte Teil von der Gitterlibrücke ab dis zur Arisdörserstraße soll im nächsten Jahre zur Ausstührung gelangen. Die Kosten, die für das erste Stück rund 12,000 Fr. betragen, sind zu tragen durch die Bürgergemeinde und die Einwohnerzemeinde und Anstößer. Auch die Chedditesabrik und Nitotinsabrik haben Beiträge zu leisten. Die Kommission slimmte anstandslos den Anträgen des Gemeinderates zu.

Bur Besprechung kam dann ein ausstührlicher Bericht des Gemeinderates betr. die Holalieferung der Bürgergemeinde für den Schulhausdau. Die bisher bewilligten Holalieferungen haben sich als ungenügend erwiesen. über die Deckung des Desizites herrichen zwischen dem Gemeinderat und den Jimmermeistern gewisse Differenzen, über die der Gemeinderat durch den Bericht die Kommission ortentieren wollte. Nach lebhaster Diskussion wurde der Bericht an den Gemeinderat durchden der Diskussion murde der Bericht an den Gemeinderat durchden der Diskussion mit dem Auftrag, er möchte dafür besorgt sein, das diese Differenzen auf güllichem Wege und den bezüglichen Abmachungen entsprechend, in loyaler Weise erledigt würden.

Bur Spracke kam nachher noch der Zustand versichtedener Wege innerhalb Liestal, deren Unterhalt dur Zeit noch, trotzdem sie dem öffentlichen Verkehr dienen, Privaten zusteht. So unter anderm des Weges von der Rheinstraße, dem Rösernbächlein entlang dis zum Kesselstraße, ferner des Weges von der alten Gerberet, dem Gewerbekanal entlang an der Elektra vorbei dis zum Kesselstraßen. Es wurde dem Gemeinderat nahegelegt, mit allen ihm zustehenden Mitteln dasür zu sorgen, daß diese Wege von den beir Eigentümern pslichtgemäß in guten Zustand gestellt werden sollen, event. soweit dies billig erschene, mit Hilfe der Einwohnergemeinde.

Banliches aus St. Gallen. Die Grundmauern für den Oftflügel des neuen Bezirksgebäudes find größtenteils fertig erstellt und es kann mit dem Aufbau in ungefähr vierzehn Tagen begonnen werden. Die Ausbubarbeiten nehmen ihren gewünschten Fortgang. Nun wurde auch mit dem Abbruch des östlichen Teiles des Debrunerschen Magazins begonnen.

Die Projette für die Tiesbanarbeiten der Kanaltslation für Zosingen (Aargau) sind fertig gestellt. Auch das Reglement ist von der stadträllichen Kommission bis auf wenige zurückgelegte Artikel beraten und dürste deminächst bereinigt werden. Der Kostenvoranschlag für die Kanalisierung der einzelnen inneren Stadteile weist folgende

Rahlen auf: Vordere Haupigaffe Unterftadt: Kanalifation 17,550 Fr., Straßenentmäfferung 2100, Neupfläfterung 25,650, zusammen 45,300 Fr.; Bordere Sauptgaffe Oberftadt: Ranalisation 19,900 Fr., Stroßen. entwäfferung 2850 Fr., Neupflästerung 31,950, ausammen 54,700 Fr.; Hellmühleeingang: Kanalisation 6800 Fr., Straßenentwäfferung 4500 Fr., Neupflästerung 4700, zusammen 11,950 Fr. Diese Teilstüde werden mit dem Hauptkanal, der von der Henzmannunterführung bis zur Wigger im Aesch auf 189,700 Fr. zu stehen kommt, und mit der Kläranlage im Großbrüel, die zu 34,300 Fr. voranschlagt ift, zuerft zur Ausführung gelangen. Laut Mitteilungen an der jungften Einwohner Gemeindeverfammlung foll fcon im tommenden Spatherbft mit ben Ranallfationsarbeiten begonnen werden, fo daß die Neupfläfterung ber genannten Stadtteile im nächften Sommer möglich wurde. Für die gefamte Aliftadt ftellen fich bie Kosten der Kanalisation auf 152,650 Fr.; für Ent-wässerung der Straßen sind 15 300 Fr. derechnet; die Reuvssässerung käme auf 221,300 Fr. zu stehen, hiezu die Baukoften tes Hauptkanals von 189,700 Fr. und ber Kläranlage von 34,300 Fr. Insgesamt kamen somit die Ranalisations: und Neupfläfterungs-Arbeiten auf 613,250 Fr. zu fteben.

Uerbandswesen.

Schweizerifcher Gemerbeverband. Die Rahrefversammlung des schweizerischen Gewerbeverbandes in Ginfiedeln nom 2. und 3. Juni war von 300 Delegterten und Gaften aus 130 Sektionen besucht. Das eidgenöfsische Bolkswirtschaftsbepartement und faft samtliche Rantons regierungen ließen sich durch Delegationen vertreten. Unter bem Borsit des Zentralprästdenten, Regierungsrat Dr. Eschumi, fanden die ordentlichen Jahresgeschäfte rasche Erledigung. Als nachfter Berfammlungsort murbe Interlaken gewählt. Der neue Statutenentwurf, über ben ber Bentraspräsident referterte, wurde mit wenigen Anderungen einstimmig angenommen. über die Grundzüge zu einem Bundesgeset über Arbeit in Gewerben referierte Dr. Bolmar, Bern. Den Borschlägen wurde zugestimmt. In der Sonntagsfigung referierte Redakteur Rurer, Solothurn, über die Stellungnahme zu den Konsumvereinen. Die Erganzungsthesen zu ben an ber Jahresversammlung in Langenthal 1913 in dieser Frage angenommenen Thesen wurden nach turger Distuffion mit großem Mehr angenommen. Aber die Richtlinien jum Bundesgeset über Berufslehre und Berufsbildung referierte Bizeprafident